

# Mathe zu leicht? Ein Prof regt sich auf...

**Beitrag von „Arianndi“ vom 13. Januar 2024 10:32**

Bei Gehältern von Hochschulabsolventen gibt es zwei Aspekte:

1. Leute, die intelligenter sind und die charakterlichen Qualitäten besitzen, ein herausforderndes Studium zu bestehen (welches auch immer) werden im Allgemeinen besser bezahlt.
2. Gewisse Fachausbildungen werden stark nachgefragt, so dass Unternehmen um die Absolventen konkurrieren. Das resultiert dann darin, dass die Absolventen dieser Fachrichtungen ein höheres Gehalt erzielen, **als für dieselben Leute mit einer einer anderen Studienrichtung erreichbar gewesen wäre.**

An Punkt 1 kann keine Politik, keine Propagierung von Studiengängen, nichts etwas ändern. Dient das Mathestudium in Wirklichkeit nur dazu, solche Leute zu selektieren, wäre es kontraproduktiv, die Anzahl der Absolventen zu erhöhen, denn das ist nur mit Senkung des Anspruchs möglich und die hinzukommenden Studenten liegen am unteren Ende des Spektrums. Das Studium würde dann nur seinen Markenwert verlieren.

Die Anzahl der Absolventen in Mathematik (oder in einem anderen Mint-Studiengang) zu steigern, hat nur Sinn, wenn es eine länger anhaltende Evidenz für Punkt 2 gibt. Wäre dies der Fall (wie derzeit bei Mathematik Lehramt) ist es sinnvoll, mit öffentlicher Propaganda Leute für diesen Abschluss zu gewinnen (und im öffentlichen Sektor mehr zu zahlen). Es kann dann sogar sinnvoll sein, schlechtere Leute auszubilden und die Anforderungen an den Abschluss zu senken. Eine klare Marktprämie sieht man z.B. auch für Absolventen der speziellen Fachrichtung Statistik: Diese Absolventen haben ein Einstiegsgehalt von im Mittel 48 T€ vs. 45 T€ für Mathematiker. Die potentiellen Studienanfänger und Absolventen sind hier wahrscheinlich vergleichbar. Es besteht somit ein klarer wirtschaftlicher Anreiz, die Spezialisierung Statistik zu wählen.

<https://www.berufsstart.de/einstiegsgehal...achrichtung.php>

Für die Fachrichtung Master der Mathematik gibt es für Punkt 2 keine Evidenz. Die im Mittel nur 11% höheren Gehälter als im BWL-Studium (entsprechend dem oberen 75%-Quantil der BWLer) erklären sich unter Berücksichtigung der sehr unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten, das Studium erfolgreich abzuschließen, sehr wahrscheinlich aus Punkt 1.